Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 43 (1970)

Heft: 9

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SUR LES ROUTES DE NOS VIGNOBLES

Introduite en Suisse par les conquérants romains, la vigne continue – vingt siècles plus tard – à retenir l'attention des conquérants pacifiques que sont les touristes. Dans les cantons du Valais et de Vaud, les milieux touristiques ont pris langue avec les spécialistes pour mieux faire connaître encore les richesses du terroir. Des visites de caves, un grand concours, le Rallye du vin fixé aux 3 et 4 octobre retiennent l'attention en Valais, parmi bien d'autres manifestations. Quant à la Route du Vignoble, qui va de Martigny à Salquenen, elle est balisée à l'intention de tous les amis et visiteurs. En pays vaudois, la campagne «Verre en main» comprend la réception des groupes dans une belle cave, la visite de l'exploitation et la dégustation.

AKTUALITÄTEN

DAVOS ALS KONGRESSORT

Davos weiss sein neues Kongresshaus tüchtig auszuwerten. Nach der Herbsttagung des Verbandes schweizerischer Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs, der Privatbahnenorganisation, die vom 9. bis 11. September stattfindet, und der Jubiläums-Delegiertenversammlung der Ostschweizerischen Krankenkasse am 12./13. September beherbergt das Davoser Kongresshaus im September noch drei weitere Tagungen von grösserem Ausmass. Ärztekongresse sind geradezu eine Spezialität von Davos geworden; ein Internationaler Chirurgenkongress, betreut vom Schweizerischen Forschungsinstitut, vereinigt vom 14. bis 17. September eine ansehnliche Anzahl von Fachleuten der medizinischen Wissenschaften und Praxis zu einem reichbedachten Vortrags- und Diskussionsprogramm, in das auch Besichtigungen eingeschlossen sind. Einen stattlichen Aufmarsch erwartet man auch zu der gleich anschliessend vom 17. bis 19. September zur Durchführung gelangenden 96. Jahresversammlung des Schweizerischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. Von besonderer touristischer Bedeutung wird daraufhin die Arbeitstagung über «Planungsfragen und Finanzplanung in der Kurortgemeinde, dargestellt am Beispiel der Landschaft Davos» sein, die am 24./25. September von dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband und der Schweizerischen Vereinigung für Landschaftsplanung in Zusammenarbeit mit der Landschaft Davos durchgeführt wird. Nach einer Orientierung durch den Davoser Landammann Dr. Chr. Jost über «Topographie und Besiedlung der Landschaft Davos», einem Kurzvortrag über «Siedlungsplanung im allgemeinen» und einem Referat von Hans Aregger, Stadtplaner, Bern, über «Finanzplanung im Zusammenhang mit Gebiets- und Sachplanungen» soll die Lösung der Probleme in Gruppendiskussionen herausgearbeitet werden. Interessant wird dann der Vergleich der verschiedenen Gruppenergebnisse untereinander und mit den realistischen Lösungen der Landschaft Davos sein. In diese Arbeitstagung ist am ersten Abend die Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes eingebaut.

INTERNATIONALE TAGUNG FÜR DONAUFORSCHUNG

Nachdem die 12. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der «Societas Internationalis Limnologiae» letzten Herbst in Belgrad der Einladung der Schweiz für den 13. Kongress entsprochen hatte, ist nun die diesjährige «Internationale Tagung für die Erforschung der Donau und ihrer Nebenflüsse» auf die Tage vom 14. bis 20. September in unserm Lande angesetzt worden. Einladende Organisationen sind: das Eidgenössische Amt für Gewässerschutz in Bern, die Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und die Hydrobiologische Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Der Tagung liegt das folgende wissenschaftliche Generalthema zugrunde: Studium der biochemischen Vorgänge im Donauwasser und im Wasser der Nebenflüsse als Grundlage der Reinhaltung, der Abwasserbehandlung, der wasserwirtschaftlichen Nutzung – Trinkwasser, Bewässerung, Energieversorgung (Kühlwasser) – Fischerei, Erholungslandschaft – Regulierung (Hochwasserschutz) – Schilfkulturen. Die Verhandlungen werden in verschiedenen Landesgegenden der Schweiz geführt. Tagungsort ist Zürich, wo der Präsident, Prof. Dr. O. Jaag, am 14. September die Eröffnungsrede hält und im Auditorium IV der ETH die Vortragstagung stattfindet. Das weitere Tagungsprogramm führt die Teilnehmer dann in das Hydrobiologische Laboratorium der ETH in Kastanienbaum am Vierwaldstättersee, nach Stein am Rhein und Schaffhausen zu Untersuchungen auf dem Hochrhein, nach Chur, Lenzerheide, Tinzen zur Zentrale des Hochdruckkraftwerkes der Stadt Zürich, nach St. Moritz, Diavolezza, Zernez und in den Nationalpark und am Schlusstag von St. Moritz durch das Rheintal, das Fürstentum Liechtenstein und das Toggenburg wiederum nach Zürich. In Spezialvorträgen kompetenter Fachleute werden auf diesen Exkursionen die besuchten Landschaften vom Blickpunkt der Tagungsthematik aus wissenschaftlich beleuchtet.

LUZERN: EUROGYPSUM 70

Was ist Eurogypsum, das sich vom 22. bis 25. September in der Leuchtenstadt zum 9. Kongress trifft? Es handelt sich um die 1961 auf schweizerische Initiative gegründete Arbeitsgemeinschaft der europäischen Gipsindustrie, der über 1000 Gipshersteller Europas angeschlossen sind, die über eine jährliche Produktionskapazität von mehr als 10 Millionen Tonnen gebrannter Gipse und 100 Millionen Quadratmeter Gipsplatten verfügen. Ihr Ziel: die Förderung der Entwicklung der Gipsindustrie und der Verwendung von Gips sowie der daraus gefertigten Bauelemente. Die Schweiz ist in dieser Organisation vertreten durch die Gips-Union AG, deren Direktor, Dr. W. Eggenberger, heute Präsident der Eurogypsum ist. 250 Teilnehmer aus 16 Ländern werden sich in Luzern zusammenfinden, darunter zum erstenmal auch Russen, Polen und Ostdeutsche. Fachliche Vorträge befassen sich mit wissenschaftlichen und industriellen Problemen der Gipsindustrie. Exkursionen und gesellschaftliche Anlässe sollen auch die touristische Bedeutung dieses Kongresses genussvoll unterstreichen.

ZÜRICH: EIN INTERNATIONALER KONGRESS FÜR ORTHOPÄDIE

Während dreier Tage, vom 8. bis 10. Oktober, treffen sich im Stadthof 11 in Zürich über ein halbes Tausend Ärzte, Orthopädietechniker, Physiotherapeuten, Beschäftigungstherapeuten und andere Fachleute, die an der Entwicklung der technischen Orthopädie interessiert sind, zum 5. Internationalen Kurs der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Prothesen und Orthesen. Diese Organisation befasst sich mit den Problemen der technischen Orthopädie, also mit künstlichen Gliedmassen (Prothesen) und Stützapparaten, wie Einlagen, Korsetten, Schienen (Orthesen). Der diesjährige Kurs ist dem Thema «Die orthopädietechnische Versorgung des Fusses» gewidmet. Einen Überblick über den gegenwärtigen Stand dieses Spezialgebietes soll auch eine öffentliche Ausstellung bieten.

BERN: DREHSCHEIBE FÜR KUNST UND ANTIQUITÄTEN

Wenn die Bundesstadt diese Qualifikation für sich in Anspruch nehmen kann, so verdankt sie es der jährlich wiederkehrenden Schweizerischen Kunst- und Antiquitätenmesse, deren Bedeutung man wohl mit den Messen von London, Paris, München, Delft und Florenz vergleichen darf. In den 19 Jahren ihres Bestehens ist diese Institution zur Tradition geworden, und die Ausstellung, die vom 9. bis 20. Oktober wiederum die Räume des Berner Kunstmuseums belegt, wird einmal mehr zum Treffpunkt von Sammlern und Händlern aus aller Welt werden. Bekannteste Kunsthändler und Antiquare aus der ganzen Schweiz stellen eine Auswahl ihrer besten Objekte aller Sparten aus. Möbel, Bildwerke, Teppiche, Münzen, Keramiken und was immer thematisch in das weitgespannte Gebiet einer solchen Messe gehört, wird da zu bewundern und – zu kaufen sein. Zusammen mit den zahlreichen, hauptsächlich in der Berner Altstadt niedergelassenen Antiquitätengeschäften und Kunstgalerien, deren Auktionen auch im Ausland starke Beachtung finden, dokumentiert diese schweizerische Messe eindrücklich die Bedeutung Berns im internationalen Kunsthandel.

SCHLOSS LANDSHUT ALS BÄUERLICHES MUSEUM

Das Weiherschloss Landshut beim bernischen Utzenstorf beherbergt das Schweizerische Museum für Jagd und Wildschutz. Nun ist sein musealer Zweck erweitert worden, indem der Ökonomische und Gemeinnützige Verein des Amtes Fraubrunnen hier eine historische Sammlung landwirtschaftlicher Gerätschaften und Werkzeuge eingerichtet hat. Für den Anfang steht das Bauernmuseum von Landshut unter dem sinnvollen Motto «Gegenstände zur Korngewinnung» – sinnvoll, denn das Amt Fraubrunnen ist ja die eigentliche Kornkammer des Bernerlandes. Später soll der Themenkreis erweitert und variiert werden, wofür das Material zum Teil im Museumsvorrat bereits vorhanden ist. Durch Angliederung einer Schau mit alten Schriften und Dokumenten will man schliesslich die historisch-bäuerliche Sammlung zum eigentlichen Heimatmuseum ausgestalten.

YVERDONER WOCHEN IN WINTERTHUR

Im Zusammenhang mit der letztjährigen Beteiligung des Standes Zürich am Comptoir suisse in Lausanne hatte sich Winterthur als Patenstadt Yverdon gewählt und dort im Herbst Winterthurer Wochen mit Ausstellungen und Konzerten durchgeführt. Als Gegenpräsent wird nun vom 21. September bis 4. Oktober in Winterthur eine «Quinzaine yverdonnoise» veranstaltet, über deren ganze Dauer in der Galerie des neugestalteten Rathauses drei Ausstellungen zu sehen sind: eine Schau unter dem Thema «Visage d'une petite ville» sowie Ausstellungen von Yverdoner Malern und von Yverdoner Literatur. Im übrigen präsentiert sich die «Gaststadt» einerseits in Winterthurer Schaufenstern mit ihren Erzeugnissen und Traditionen, anderseits gastronomisch in 20 bis 30 Gaststätten. Der Austausch von Schülern und von Polizisten, Gesellschaftsreisen aus Yverdon, ein kulturelles Vortragsprogramm, Städtewettkämpfe der Schützen und der Kunstturner bekräftigen die Verbundenheit der beiden Orte, und die offiziellen Tage am 26. und 27. September markieren der Besuch der Behörden und der «Fanfare L'Avenir» aus Yverdon, der Empfang durch die Stadtmusik Winterthur und ein Konzert der Musikkorps in der Altstadt.

«JOURNÉES PAYSANNES ET HORTICOLES» IN GENF

Für vier Tage, vom 1. bis 4. Oktober, beherbergt das Palais des Expositions in Genf die 31. Landwirtschaft, Weinbau, Gartenbau, Baumpflege, Obst- und Gemüsekultur gewidmete Ausstellung. In dieser findet der Besucher auch an Maschinen, Apparaten und andern Gebrauchsgeräten alles, was den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft dienen kann. Dass in das Programm auch informative Vorträge und Konferenzen über aktuelle Themen einbezogen sind, verleiht der Veranstaltung ein erhöhtes Interesse. Überdies sichern ihr musikalische und folkloristische Vorführungen vermehrte Anziehungskraft.

IM DIENSTE DER MEDIZIN

Nur wer schon einmal Spitalluft geatmet und ein wenig hinter die Kulissen eines Krankenhauses geschaut hat, ahnt, wieviel es braucht, um die Patienten sorgsam zu behandeln, zu pflegen und zu betreuen. Eine Vielfalt von Berufen ist im Spital anzutreffen, angefangen beim Arzt, der diplomierten Krankenschwester und dem diplomierten Krankenpfleger über die Diätassistentin, die Beschäftigungstherapeutin bis hin zu jenen, die – unsichtbar für den Kranken – dafür sorgen, dass der Betrieb reibungslos funktioniert: die Hausbeamtin, die Telefonistin, der Koch, der Elektriker und viele andere mehr.

Hinter die Kulissen des Spitalbetriebes zu leuchten und verschiedene Berufsbilder zur Darstellung zu bringen ist das Anliegen der Ausstellung, die unter dem Titel «Berufe im Dienste der Medizin» vom 1. bis 31. Oktober im Berner Gewerbemuseum im Kornhaus stattfindet. Bundespräsident Dr. H. P. Tschudi, Vorsteher des Eidgenössischen Departementes des Innern, hat das Patronat übernommen, während das Schweizerische Rote Kreuz und das Berner Gewerbemuseum als Veranstalter zeichnen. Im Vordergrund der Ausstellung steht eine eingehende Information durch Text und Bild, ergänzt durch verschiedene Demonstrationen und Filmvorführungen. Als besondere Attraktion wird es der Besucher zweifellos werten, dass in einem gesonderten Raum ein Schulzimmer eingerichtet ist, in dem Schülerinnen der verschiedensten Pflegeberufe gleichsam öffentlich Unterricht erhalten. Die Krankenpflegeschulen des Kantons Bern teilen sich in die Aufgabe, den Laien einen kleinen Einblick in das vielfältige Unterrichtsprogramm der Krankenpflege zu bieten. Da wird beispielsweise gezeigt, wie man einen Unterleintuchwechsel vornimmt, wie man eine Magensonde einführt, wie ein Verband kunstgerecht angelegt wird. Die Besucher des Schulunterrichts und der Ausstellung erhalten so nicht nur Kenntnis von den verschiedenen Berufsmöglichkeiten innerhalb der Pflegeberufe, sondern werden auf manchen interessanten Beruf im Spital aufmerksam gemacht, den sie bislang nur vom Hörensagen kannten.

PFLANZEN-, TIER- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Die Naturwerte unseres Landes nicht durch zivilisatorische Eingriffe untergehen zu lassen, ist ein Anliegen, das immer dringlicher der Pflege durch Behörden und verantwortungsbewusste Institutionen, vor allem aber auch der Nachachtung durch die Öffentlichkeit bedarf. Es ist erfreulich, dass in dieser Richtung immer mehr getan wird. So hat auf Antrag der Sektion Mythen des Schweizer Alpenclubs, des Vereins der Mythenfreunde, des Schwyzer Naturschutzbundes wie auch des Gemeinderates Schwyz der Regierungsrat des Kantons das Gebiet rund um die beiden Mythen zum kantonalen Naturschutzgebiet erklärt. Innerhalb der vom Schwyzer Naturschutz und befreundeten Organisationen geschaffenen Markierungen ist fortan jegliches Pflücken und Ausgraben von Pflanzen unter Strafe verboten. Es betrifft dies ein Gebiet von zwei Quadratkilometern, das als zehntes regierungsrätlich verordnetes Pflanzenreservat innerhalb der letzten vier Jahre die gesamte Schutzzone des Kantons Schwyz auf rund 20 Quadratkilometer erweitert.

Auch im Rigigebiet sorgt behördliche Verordnung für Pflanzenschutz. Der luzernische Regierungsrat hat für ein Schutzgebiet, das in den Gemeinden Greppen, Vitznau und Weggis liegt und durch Tafeln gekennzeichnet wird, das Pflücken, Ausgraben und Ausreissen wildwachsender Blumen und Pflanzen, mit Ausnahme des Pflückens von Pilzen, verboten. Der Vereinigung «Pro Rigi» liegt es ob, über die Nachachtung dieser Pflanzenschutzverordnung zu wachen. Haft bis zu fünfzig Tagen, Busse bis zu zweitausend Franken harren der Sünder.

In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Naturschutzbund und den kantonalen Organen für Landschaftsschutz soll auch das einstige Weiherschwimmbad von Embrach im Kanton Zürich, der idyllisch gelegene «Klostergumpen», ein Reservat für Amphibien und eine der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Garten- und Ruheanlage werden.

Auf der Waadtländer Seite des Neuenburgersees liegt die Ortschaft Cudrefin. In deren Nähe gibt es ein Gebiet, das durch seine Sandstrände, Moore und das Vorkommen wilder Rosen schützenswerte Eigenart besitzt. Um diese Gegend unversehrt von zivilisatorischen Eingriffen zu erhalten, hat sie der waadtländische Staatsrat unter Naturschutz gestellt. Nur auf ausgebauten Wegen ist das neue Reservat für den Wanderer zugänglich; jeder Fahrverkehr, Wassersport und Camping sind untersagt.

Mit Befriedigung nehmen wir ferner zur Kenntnis, dass im Vallon de Rechy bei Siders ein Hirschreservat geschaffen wurde, in dem kürzlich ein Dutzend Tiere aus andern Gebieten des Kantons in diesem Walliser Seitental der Rhone ausgesetzt worden sind. Noch weitere solcher Schutzzonen sollen im Wallis erstellt werden, damit im ganzen Alpengebiet von der Furka bis zu den Dents-du-Midi der Hirsch wieder heimisch wird.

Aus Graubünden schliesslich kommt die Kunde, dass der Kleine Rat, die kantonale Exekutive, zur Erhaltung der bestehenden Sumpfvegetation mit Schild- und Seggenbeständen in Pardisla auf dem Gemeindegebiet von Paspels ein Naturschutzreservat geschaffen hat.

Dieses Jahr sind am Schafberg bei Pontresina mittels der neuen Fangmethode durch Anschuss der Tiere mit einer Betäubungsmittelampulle ein zwölfjähriger Steinbock und eine elfjährige Steingeiss eingefangen worden. Es geht darum, am Calanda ob Chur eine neue Steinwildkolonie anzusiedeln, ein Unternehmen, dessen Verwirklichung das Anliegen des kantonalen Jagdinspektorats Graubünden in Zusammenarbeit mit Jagdaufsichtsorganen ist. Die beiden nach tierschützerisch einwandfreier Methode eingefangenen Tiere wurden nun in der Gegend zwischen Felsberg und Tamins am Fusse des Calandas in die freie Wildbahn gebracht, in der Hoffnung, dass sich das Graubündner Wappentier, das übrigens kürzlich auch in der Umgebung von Igis bei Landquart ausgesetzt worden ist, auch in den Bergen des Churer Rheintals vermehren wird.

FTAN WILL AUCH WINTERKURORT WERDEN

Das 1650 Meter hoch gelegene Unterengadiner Dorf Ftan, international bekannt durch sein renommiertes Töchterpensionat, geniesst dank seiner aussichtsreichen Höhenlage über dem romantischen Inntal einen Ruf als beliebter Sommerferienort. Nun will es sich auch die Wintersaison dienstbar machen, indem seine schönen Skigelände durch eine Sessel- und Skilift-Anlage touristisch erschlossen werden sollen. Durch dieses neue Transportunternehmen erfahren die bereits bestehenden Anlagen der Unterengadiner Bäderzentrale Scuol/Schuls eine sinnvolle Ergänzung. Damit soll aber auch der Abwanderung der einheimischen Bevölkerung gesteuert und eine wirtschaftliche Basis für den Ausbau und die Entwicklung eines winterlichen Fremdenverkehrs geschaffen werden.